

Stau vorm Schultor vermeiden –

VBE nimmt mit VCD und Deutschem Kinderhilfswerk Politik in die Pflicht

Nur kurz halten, nur schnell die Kinder aussteigen lassen, nur eine kurze Unachtsamkeit: Jeden Tag entstehen gefährliche Situationen vor Schulen, weil direkt vor dem Schultor gehalten und geparkt wird. Das führt zu einem Teufelskreis, weil immer mehr Eltern den Schulweg als zu gefährlich einschätzen und ihre Kinder mit dem Auto bringen. Der Verband Bildung und Erziehung (VBE) kooperiert deshalb mit dem Verkehrsclub Deutschland (VCD) und dem Deutschen Kinderhilfswerk, welche die Aktion „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ ins Leben gerufen haben. Kurz vor dem Auftakt der diesjährigen Aktionstage vom 21. September bis 02. Oktober 2020 haben die drei Partner eine repräsentative forsa-Umfrage herausgegeben, die sich mit der Mobilität von Kindern beschäftigt.

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass zum einen Verbote und die strengere Einschränkung der Autofahrenden mehrheitlich befürwortet wird. Zum anderen wird deutlich, dass es eine bessere Infrastruktur braucht, um Eltern Ängste zu nehmen und Kinder vom Schulweg zu Fuß, mit dem Rad oder Roller profitieren zu lassen.

Die Kernergebnisse:

- Bequemlichkeit und das Verbinden mehrere Wege sind nach Einschätzung der Befragten Topgründe für das Bringen von Kindern. Weil aber vielfach die Infrastruktur für sichere Schulwege zu Fuß, mit dem Rad oder den öffentlichen Verkehrsmitteln fehlt, ist die Politik gefragt, gezielt alternative Fortbewegungsmöglichkeiten zu fördern und einzufordern.
- Der Schulweg muss für alle Kinder sicherer gestaltet werden. Dafür braucht es eine sichere Infrastruktur, die bessere Befähigung von Kindern, am Straßenverkehr teilzunehmen, und die Gestaltung einer sicheren Schulumgebung durch Tempo 30 und Halteverbote.
- Mehrheitlich wird bei Einbezug von Kindern und Jugendlichen in die Stadt- und Verkehrsplanung erwartet, dass die Schulumgebung sicherer gestaltet werden könnte.



Auf dieser Basis haben das Deutsche Kinderhilfswerk, der ökologische Verkehrsclub VCD und der Verband Bildung und Erziehung ein gemeinsames Forderungspapier entwickelt, das zusammen mit dem Umfragebericht und der aktuellen Pressemitteilung hier abgerufen werden kann:

<https://kurzelinks.de/mobilitaet-2020>

Der VBE sieht nun die Politik in der Pflicht, zu handeln. So müssten Verbotszonen nicht nur eingerichtet, sondern auch regelmäßig und unangekündigt auf deren Einhaltung kontrolliert werden. Oberstes Ziel muss die Sicherheit der Verkehrssituation vor der Schule sein. Udo Beckmann, der Bundesvorsitzende des Verbandes Bildung und Erziehung, ergänzt: „Nur das wird aber noch nicht den gewünschten Erfolg bringen. Entspannen könnten die aktuelle Lage auch Elternhaltestellen. Bei diesem Konzept werden Parkplätze in angemessener Entfernung der Schule eingerichtet. Eltern jüngerer Kinder können diese dann noch ein paar Meter begleiten, ältere Kinder gehen den Weg von dort allein. So entspannt sich die Lage vorm Schultor. Zusätzlich haben auch Kinder mit weiten Anfahrtswegen die Möglichkeit, noch eine kurze Strecke zu laufen und von der Bewegung vorm Schulstart zu profitieren.“ Erklärtes Ziel der Kooperationspartner ist, dass die Schülerinnen und Schüler, wenn immer möglich, den Schulweg zu Fuß, mit dem Rad oder dem Roller zurückzulegen.

Ergebnis der Umfrage war auch, dass die Mobilitätserziehung einen höheren Stellenwert einnehmen soll. Beckmann bewertet dies als „gute Erkenntnis“, wendet aber ein, dass bei einer Forderung an die Schulen auch die entsprechende Zeit in den Lehrplänen und die erforderlichen Personalstellen eingerechnet werden müssen.

Standards gefordert! Stufenkonzept schafft Transparenz und Akzeptanz

Zwar hat sich die Kultusministerkonferenz (KMK) während der Sommerferien auf einen „Rahmen für aktualisierte Infektionsschutz- und Hygienemaßnahmen“ verständigt, nur bleiben hier große Spielräume. Dies führt dazu, dass es in den Ländern teilweise deutlich unterschiedliche Einschätzungen zur Umsetzung von Infektionsschutzmaßnahmen gibt. Dazu sagt der VBE Bundesvorsitzende, Udo Beckmann: „Wenn sich diese Unterschiedlichkeit einzig auf die unterschiedliche Infektionslage beziehen würde, würden die Menschen das viel besser akzeptieren können. So aber kocht jedes Land das eigene Süppchen und der Missmut von Lehrkräften und Schulleitungen ist den Kultusministerien sicher.“ Gemeinsam mit den Vorsitzenden von Bundeselternrat und der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft hat der VBE Bundesvorsitzende daher die Präsidentin der KMK, Dr. Stefanie Hubig, erneut angeschrieben. In dem Brief von Ende August heißt es: „Wir fordern gemeinsam transparente Standards auf Bundesebene und abgestimmte Stufenkonzepte im Falle verstärkten Infektionsgeschehens. Leitlinie ist: Transparenz schafft Akzeptanz.“ Dies vor dem Hintergrund konkreter Fragen zum Beispiel zu Lüftungskonzepten und Luftfiltern, dem Messen der CO₂-Konzentration in der Luft, aber auch zum Tragen von Masken, dem Angebot von Fortbildungen und der Evaluierung der Maßnahmen.

Übrigens:

Unsere Landesverbände engagieren sich für Sie vor Ort und halten auf den Webseiten spezifische Informationen vor. Bitte informieren Sie sich dort zu den aktuellen Entwicklungen und Ihren Möglichkeiten, Kritik an den Kultusministerien zu kanalisieren. Die Kontaktdaten finden Sie direkt in der interaktiven Deutschlandkarte auf unserer Startseite unter www.vbe.de.

Außerdem haben wir Sonderseiten der Landesverbände auch hier zusammengestellt: <https://kurzlink.de/vbe-corona>

4,8% Prozent: Forderungen für öffentlichen Dienst Bund und Kommunen stehen fest

4,8 Prozent mehr Gehalt, mindestens jedoch 150 Euro: So lautet die Kernforderung, die die Bundestarifkommission des dbb beamtenbund und tarifunion (dbb), dem der VBE als größte Fachgewerkschaft angehört, am 25. August 2020 zusammen mit verdi für die Einkommensrunde 2020 für den öffentlichen Dienst von Bund und Kommunen aufgestellt hat. Die wöchentliche Arbeitszeit für Angestellte in den östlichen Bundesländern soll auf 39 Stunden gesenkt und damit endlich auf Westniveau angeglichen werden, so eine weitere Forderung.

„In Zeiten eines eklatanten Mangels an pädagogischem Fachpersonal im frühkindlichen Bereich, der sich in der Zukunft eher noch verschärfen wird, und einer weiterhin unangemessen niedrigen Bezahlung für diese Kolleginnen und Kollegen sind die heute gestellten Forderungen mehr als gerechtfertigt. Gerade in dieser herausfordernden Zeit zeigt sich, welch immens wichtigen Beitrag die Erzieherinnen und Erzieher in Deutschland für unsere Kinder und die Zukunft unserer Gesellschaft insgesamt leisten“, kommentiert der Bundesvorsitzende des VBE, Udo Beckmann, die aufgestellten Forderungen.

Der Auftakt zur Tarifrunde fand am 01. September 2020 in Potsdam statt. Der dbb Bundesvorsitzende Ulrich Silberbach kommentierte dazu: „Dass wir gemeinsam vor einer schwierigen Situation stehen, ist natürlich klar. Aber heute hat die Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) überhaupt nicht erkennen lassen, dass sie das Gemeinsame an unserer Aufgabe erkannt hat. Die wollen eine Nullrunde mit langer Laufzeit.“ Die zweite Verhandlungsrunde ist für den 19. und 20. September 2020 terminiert. Nach aktuellen Planungen sollen die Verhandlungen dann in der Runde am 22. und 23. Oktober abgeschlossen werden.



dbb.de

Neue Termine für DSLK und DKLK 2020 sind fix: Jetzt anmelden!

Einzig die Auftaktveranstaltung des Deutschen Kitaleitungskongresses (DKLK) in Düsseldorf konnte im März 2020 noch wie geplant stattfinden. Alle weiteren DKLKs und auch der Deutsche Schulleiterkongress (DSLK) mussten corona-bedingt abgesagt werden. Jetzt stehen die Nachholtermine für die beiden größten deutschsprachigen Fachveranstaltungen für Leitungskräfte im schulischen (DSLK) bzw. frühkindlichen Bereich (DKLK) fest! Den Auftakt von insgesamt fünf DKLKs in Deutschland macht Hamburg am 08./09. September 2020. Der DSLK ist für den 26. – 28. November 2020 in Düsseldorf geplant. Neuer Veranstalter der beiden Kongresse ist FLEET Education Events – natürlich bleibt der VBE weiterhin Mitveranstalter. Zudem kooperieren die VBE Landesverbände in Baden-Württemberg, Bayern und Nordrhein-Westfalen für den DKLK in diesen Bundesländern mit FLEET.

Besondere Zeiten erfordern natürlich besondere Konzepte: Aus diesem Grund sind für beide Kongresse detaillierte Sicherheits- und Hygienemaßnahmen erarbeitet worden, die mit den zuständigen Behörden vor Ort und entlang der Empfehlungen des Robert-Koch-Institutes kontinuierlich abgestimmt werden. Einsehbar sind sie auf den Webseiten von DSLK und DKLK. Wir wünschen Ihnen erkenntnisreiche Veranstaltungen!



DKLK

Hamburg | 8.–9. September
Berlin | 15.–16. September
Stuttgart | 22.–23. September
Augsburg | 5.–6. Oktober
Leipzig | 12.–13. Oktober

2020

Erster Bildungskongress in der Corona-Zeit

Deutscher Kitaleitungskongress Live

Auch wenn es um die Kleinsten geht, wird Abstand bei uns großgeschrieben! Dank höchster Hygiene-Standards nach den aktuellen RKI-Richtlinien können Deutschlands Kitaleitungskräfte, Fachberatungen und Trägervertretungen unsere über 50 Top-Referenten in mehr als 60 zukunftsweisenden Vorträgen und Workshops auf dem DKLK 2020 live erleben. Wir freuen uns auf Sie!

www.deutscher-kitaleitungskongress.de/2020

VBE Bundesgeschäftsstelle

Behrenstraße 24
10117 Berlin
T. + 49 30 - 726 19 66 0
presse@vbe.de
www.vbe.de

Verband Bildung und Erziehung

VBE